

Ein Stoppschild für „TenneT“

Tonne äußert sich zu „SuedLink“

LEESE/HANNOVER • Der heimische SPD-Landtagsabgeordnete Grant Hendrik Tonne (Leese) zeigt sich mit der Entscheidung der Bundesnetzagentur zum Antrag des Übertragungsnetzbetreibers „TenneT“ zum Thema „SuedLink“ sehr zufrieden. „TenneT“ hatte am 12. Dezember 2014 das Bundesfachplanungsverfahren für das Vorhaben „SuedLink“ beantragt. Nach sorgfältiger Überprüfung des Antrags hat die Bundesnetzagentur festgestellt, dass es noch erheblichen Überarbeitungsbedarf gibt, bevor die vorgesehenen Antragskonferenzen erfolgen können. Dies betrifft unter anderem die Herleitung des Trassenkorridor-Vorschlags und die Benennung der ernsthaft in Betracht kommenden Alternativen. „Das Vorgehen von ‚TenneT‘ entsprach nicht unseren Erwartungen an ein transparentes, nachvollziehbares und vertrauliches Verfahren. ‚TenneT‘ muss sich die Vorwürfe des willkürlichen Vorgehens gefallen lassen. Es ist gut, dass die Bundesnetzagentur ein deutliches Stoppschild aufgestellt hat“, so Tonne.

Vor dem Hintergrund der wichtigen Energiewende und der aktuellen Situation, sieht die niedersächsische Landesregierung laut Tonne nach wie vor die Notwendigkeit von Höchstspannungsstromtrassen, welche regenerative Windkraft aus

dem Norden zu Abnehmern in den Süden Deutschlands transportieren sollen. Aufgrund seiner geografischen Lage ist Niedersachsen dabei auch als Transitland betroffen, durch das Stromtrassen geführt werden müssen. Es gehe auch um mehr als 10 000 Arbeitsplätze in Niedersachsen.

„Gerade weil das so ist, sieht sich die Landesregierung umso mehr in der Verantwortung, für die Bevölkerung und die Regionen vor Ort die Belastungen durch Trassen bestmöglich zu minimieren. Der Erdverkabelung kommt dabei eine herausragende Bedeutung zu“, betont Tonne.

„Endlich vernünftige Beteiligung“

Daher werde die Landesregierung „endlich auf eine vernünftige Beteiligung“ pochen, um die Einhaltung der Regeln, die für alle Infrastrukturmaßnahmen in Deutschland gelten, auch überprüfen zu können, so der Leeseer Landtagsabgeordnete. „Es zeigt sich jetzt, dass mit dem Energieausbaubeschleunigungsgesetz die Mitspracherechte der Länder geschliffen worden sind. Noch ist der Bund in der Pflicht, endlich auf die Länder und die berechtigten Interessen der Bürger einzugehen“, machte Tonne unmissverständlich deutlich.

Grant Hendrik Tonne, MdL
Pressedokumentation
Kreiszeitung – Landkreis Nienburg
14.04.2015

